

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 48

Artikel: Whistler-Anekdoten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Whistler-Anekdoten

Whistler war nicht nur ein berühmter Maler, sondern auch ein scharfer Geist. Als er einst mit seinem Freund Howard Paul spazieren ging, stellte sich ihnen ein großer Hund in den Weg. Whistler wurde nervös und zeigte keine Lust, an dem grimmig aussehenden Tier vorbeizugehen.

«Hab doch keine Angst», sagte Paul, «schau, wie er mit dem Schwanz wedelt. Wenn ein Hund mit dem Schwanz wedelt, ist er guter Laune.»

«Das mag sein», gab der Maler zu, «aber beobachte einmal das wilde Funkeln in seinen Augen. Es tut mir leid, ich weiß wirklich nicht, welchem Ende ich glauben soll.»

Whistler unterrichtete mit großer Gewissenhaftigkeit an der Kunstakademie. Eines Tages schien es ihm, als ob seine Studenten nicht sonderlich interessiert an der Arbeit wären und er fragte sie unvermittelt: «Wissen Sie eigentlich, was ich darunter meine, wenn ich sage Farbton, Lichtwert, Schattierung, Qualität, Bewegung, Aufbau eines Bildes?»

Einstimmig antwortete die Klasse: «Oh ja, Mr. Whistler!»

«Das freut mich aber sehr», sagte Whistler erleichtert, «dann wissen Sie nämlich mehr als ich selbst.»

Im Jahre 1874 verhandelte Whistler mit der National Gallery in London wegen Ankaufes seines Portraits von Thomas Carlyle. Der Kurator der Galerie, Sir George Scharf, kam in Whistlers Atelier, um das Bild zu begutachten. Er starrte die für damalige Zeiten sehr moderne Malerei an und bemerkte eisig: «Ist die Malerei so weit gekommen?»

«Nein», erwiderte Whistler, «leider noch nicht.»

Ein junger Künstler brachte Whistler sein Erstlingswerk zur Kritik. Whistler schwieg und der junge Mann fragte befangen: «Meinen Sie nicht, Mister

Whistler, es ist ein einigermaßen erträgliches Bild?»

Whistler antwortete mit einer Gegenfrage: «Was ist Ihre Meinung über ein einigermaßen erträgliches Ei?»

Whistler saß im West-End-Theater unglücklicherweise neben einer umfangreichen Dame, die in jeder Pause ihren Sitz verließ, Whistler aufstehen ließ und in die Halle ging. Als sie sich zum siebentenmal durchzwängen wollte, fragte er sie sehr höflich: «Ich hoffe, Madame, ich belästige Sie nicht, wenn ich meinen Sitz behalte.»

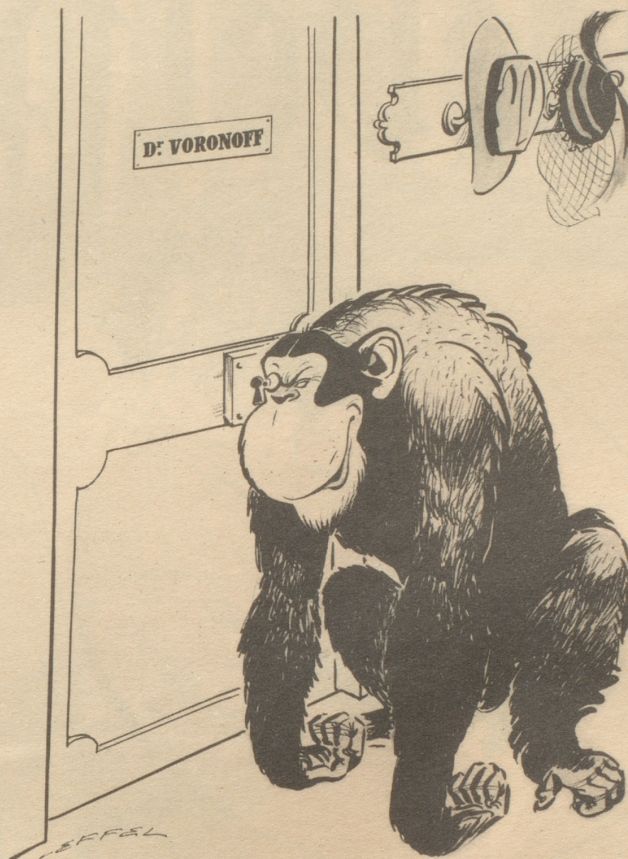
An unsere Freunde!

Unverlangt eingesandte Text-Beiträge werden nur dann zurückgesandt, wenn denselben ein frankiertes und adressiertes Couvert beiliegt

Textredaktion.



Tandem in Afrika



L'ex-roi Carol de Roumanie et sa femme sont arrivés, lundi soir, à Vintimille, où ils sont les hôtes du professeur Voronoff.

TIENS, TIENS...!

BASEL STAB
Das führende Großrestaurant am Marktplatz
BASEL
Parterre Bierhalle
Gebrüder Früh 1. Stock Konzertlokal